

Die bunte Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **2 (1926)**

Heft 34

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Der renovierte Gasthof zum «Adler» in Ermatingen

Phot. Müller

Heimatschutz im Thurgau

Kaum irgendwo prangt der Herbst in gleich prunkvoller Pracht wie am Untersee.

Satter und üppiger noch glühen dort im Golde der Sonne die tausend gelben und roten, braunen und tiefgrünen Farben der Jahreszeit in Pappeln und Weinbergen, in Schilf und Brachland der Insel Reichenau, im Obstgarten und Wiesenplan der Uferlandschaft. Weite Wasser, weite Wälder, weite Fernen. Weite überall. Weiche, reine Luft schimmert im Widerschein des großen Lichtes über dem Seespiegel. Friede und Freude singt das Land, ein Paradies auf Erden.

Da ragt ein Giebel auf an der Landstraße, stolz und übermütig: der Giebel des Hauses zum «Adler» in Ermatingen. Nicht von Pappe, altes, gutes Riegelwerk! Du fühlst: dies Gasthaus hat Geschichte, überlieferte Kultur; hier muß gut sein. Und täuschest dich nicht. Hier waltet und wirtet mit feinem Geist Johann Christoph Heers Schwester Elise von früh bis spät für alle fürsorglich. Weiß auch ein schönes, altes Haus zu schätzen, weiß, wie angenehm der Gast es empfindet, wenn Dach und Schornstein, Riegel und Wände in der stummen Sprache von Jahrhunderten erzählen von Kriegsnot und Knechtschaft und Befreiung, von einem Papste auf der Flucht, von Dichtern und Malern, von einer verjagten Königin, von fahrenden Gesellen, einem Abenteuerer, der Frankreichs Kaiser wurde, und von allerhand Liebesleuten, die hier zu Gäste waren. Und wenn du dann oben sitztest im alten Speisesaal mit seinem reizend ba-

rock bemalten Renaissancegetäfer, magst du an die Herren Landvögte denken, die hier einst mit Amisherrn und Dienern zu tafeln pflegten, nachdem zur Amiseinsetzung die Kirchspielbürger ihnen gehuldigt hatten. Dann magst du dir den fabelhaften Appetit wünschen, den jene hatten, um bei solchem Mahle zwanzig Gänge zu verschlingen. Als da waren: «Suppen und Hammen, Basteten mit Gütgelin, Hecht, Gäns, Rindfleisch, Aehl, Forellen, bachen Güggelein, bachen Fisch, Junghasen, Salat, Eier, Mandelurten...» und so fort und fort. Doch eh' du dir's verstiehst, hat sich das Tischlein vor dir verlockend gedeckt, als ob du selber der Herr Landvögt wärest.

War nicht das alte Gasthaus bis vor kurzem mit öden Schindeln und Verputz verkleidet? Die kluge Wirtin griff fest zu und gab dem Bau das festliche Gewand wieder. Ließ vor allem das Riegelwerk über dem Architrav freilegen und es im warmen Braunrot schmuckhaft wirken. Baumeister Alfred Seger löste die Aufgabe trefflich. Und José Sanz malte al fresco mit Humor und rhythmischem Gefühl ein Fries über dem Erdgeschoß des Gasthauses, eine entzückende Kinderschar auf der Schulreise, eine muntere Hochzeitsgesellschaft und — meisterlich! — eine Gruppe von Ermatinger Fischern, schließlich auch den mächtigen Adler auf der Seitenfront. Ein kräftiges Wirtshauschild an der Hausecke wird das schöne Werk vollenden.

Dr. Hermann Balsiger.

DIE BUNTE WELT

Wann ist der kürzeste Tag?

Die meisten werden sagen: am 21. Dezember; das ist aber ein weitverbreiteter Irrtum. Schon volle acht Tage früher, am 13. Dezember, geht's mit dem Licht wieder aufwärts, wenn auch vorerst nur um eine einzige Minute. Der Franzose hat für diesen winzigen Beginn der steigenden Helligkeit das Sprichwort, daß am Tage von St. Luce «die Helligkeit wächst», «saut d'une puce» (um einen Flohsprung). Am 21. Dezember, dem Tage des heiligen Thomas, nimmt das Licht schon zu «um einen Katzensprung», am Tage vor dem Christfest um einen «Eiselsprung» und zu Neujahr «um den Schritt eines Sergeanten». Bis zum 17. Januar geht dann die Sonne um soviel früher auf und soviel später unter, daß das Licht bereits um die «Mahlzeit eines Mönchs» gewachsen ist.

Das Abendkleid im Einschreibebrief

Die Frauenmode von heute, die ein Minimum von Gewicht ausmacht, hat eine Wirkung gehabt, die man kaum voraussehen konnte. Die amerikanischen Gepäckbeförderungs-Gesellschaften haben nämlich nach Meldungen New-Yorker Blätter bei der Behörde um die Erlaubnis nach-gesucht, ihre Gepäcktarife erhöhen zu dürfen, da nach ihrer Ansicht die hauchdünne Wäsche und die leichten Kleidungsstücke der modernen Frau sich ohne Mühe in einem kleinen Koffer verstauen lassen, worin die Gesellschaften eine Schädigung ihrer Unternehmungen erblickten. Die Damenwelt von gestern, so argumentieren sie, reiste mit großem Gepäck, mit zahllosen Koffern, Plaids und Hutsecheln; diesen Aufwand hat die Frau von heute nicht mehr nötig. Sie

sind daher gezwungen, durch Erhöhung ihrer Tarife einen Ausgleich zu schaffen. Die gewichtslose Frauenmode gibt übrigens zu allen möglichen köstlichen Geschichten Anlaß; so erzählt man sich in New York folgende Anekdote: In einem Theater weigert sich vor Beginn der Vorstellung eine Schauspielerin, aufzutreten. Der Direktor ist außer sich und fragt nach dem Grund. «Ich erwarte noch einen eingeschriebenen Brief!», lautet die Antwort. Erstaunte Gesichter, ratloses Kopfschütteln und fragende Blicke bei Direktor, Regisseur und Inspizient. «Ja», so meinte die Künstlerin, «da ist nämlich mein Kostüm drinnen!»

Das Autogramm

Rudyard Kipling bekam eines Tages einen Brief, in dem lagen 15 Schilling und ein weißes Blatt. In dem Brief stand: «Sehr geehrter Herr! Ich sammle Autographen berühmter Männer und bitte Sie, mir das Ihre auf dieses weiße Blatt zu setzen. Anbei das Geld — schließlich sind ja 15 Schilling genug für zwei Worte.» Kipling sandte das Blatt, wie gewünscht, sofort zurück. Darauf stand: «Herzlichen Dank!»

Schlangeninflation auf Malai

Auf der Malaihalbinsel zahlen die Behörden für jeden eingelieferten Schlangenkopf eine Prämie. Seit einigen Monaten stellte man ein starkes Ansteigen der Schlangenernte fest. Die Zahl der Köpfe verdoppelte sich von Monat zu Monat. Man ging der Sache nach, und entdeckte eine ganze Menge von «Schlangenfarmen», wo giftige Schlangen gezüchtet wurden. Sobald die Reptilien «volljährig» wurden, wurden sie geköpft und die Prämien einkassiert.



Ermatinger Wappen und Fischer; Freskomalerei auf der Ostfassade des Gasthofes zum «Adler»

Phot. Müller

NUSSGOLD
Butterhaltiges Kochfett ist noch besser!
Überall erhältlich

FEIN UND MILD
PREIS FR. 1.-

Bekannt unter dem Namen:
"BÄUMLI-HABANA"

HABANA
CIGARES DE TABACS SUPERIEURS

Eduard Tscheringer & Co.
BEINWIL / SEE SCHWEIZ

Bevor Sie eine Reise antreten
verlangen Sie von Ihrer Bank die
B. C. I. TRAVELLERS' CHÈQUES
Reiseschecks der BANCA COMMERCIALE ITALIANA
das einfachste und sicherste Mittel, um über sein eigenes Geld zu jeder Zeit und in jedem Land zu verfügen.

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

Willst Schuhpflege Du leicht und bequem,
Benütze nur noch

"NUGGET" CRÈME

„Nugget“ Crème in Büchsen und Flacons reinigt, glänzt und erhält jeden Schuh.

Nur gesunde Zähne

kauen so gründlich, wie es für die Sicherung einer guten Verdauung nötig ist. Wer den Wert gesunder Zähne zu schätzen weiß, pflegt sie mit TRYBOL Zahnpasta und Kräuter-Mundwasser, den seit Jahren bewährten Schweizerpräparaten.

EXTENSION PROTHESEN

für Beinverkürzungen für Damen und Herren, unsichtbar, Gang elastisch, bequem und leicht. Jeder Lastenschuh verwendbar. Anfertigung aller orthopädischen Apparate für Beinverkürzungen und Lahmungen, Klumpfüße und sonstige Fuß-Deformationen nach System «Extension», Gratis-Broschüre No. 28 senden:

«EXTENSION», Frankfurt a. M., Eudenbergstr. 32
NIEDERLASSUNG: ZÜRICH, MAINALSTRASSE 32

Lieferanten von staatlichen und privaten Krankenanstalten, Versicherungsgesellschaften, orthopädischen Instituten und Kriegsinvalidenverbänden
Gegründet 1903

PEBECO erhält die zähne weiss und gesund

GR. TUBE: Fr. 2.-
KL. TUBE: Fr. 1.25
ÜBERALL ERHÄLTLICH